

1. Platz

Unsere Mitte Steigerturm e. V. mit dem Projekt „Gemeinsam für ein l(i)ebenswertes Berghofen“

Der Verein „Unsere Mitte Steigerturm e.V.“ entstand im Jahr 2015 aus einem Aktionsbündnis von Berghofer Vereinen, Institutionen sowie der Bürgerschaft, das sich für seinen Ortsteil engagierte. Mit dem geplanten Auszug der Freiwilligen Feuerwehr aus dem über 100 Jahre alten Steigerturm mit dem Feuerwehrgerätehaus, dessen Vorplatz die historische Mitte Berghofens bildet, gründete sich der gemeinnützige Verein „Unsere Mitte Steigerturm e.V.“, um den Abriss des historischen Gebäudes zu verhindern.

Nach Anmietung des Gebäudes der Stadt Dortmund für eine provisorische Nutzung wurde der Stadtteil durch eine Kooperation mit der Initiative „Unart – Kunst und Konzerte“ musikalisch belebt. Weitere musikalische Aktivitäten sowie Begegnungsmöglichkeiten durch Bürgerfeste in und um den Steigerturm bereicherten in der Folgezeit den Ortsteil und ermöglichten die Entwicklung eines sozialen und kulturellen Treffpunkts.

Diese positive Entwicklung sowie der geplante Umbau des Steigerturms aus Mitteln des Heimatzeugnisses, einem Modul der Heimatförderung des Landes Nordrhein Westfalen, führten zur Eigentumsübergabe durch die Stadt Dortmund an den Verein.

Mit dem Projekt „Gemeinsam für ein l(i)ebenswertes Berghofen“ möchte der Verein dem allgemeinen gesellschaftlichen Trend der Entsolidarisierung entgegenwirken und bürgerschaftliches Engagement fördern. Heimat wird definiert als Respekt vor dem Anderen in seiner Würde und seinen Rechten.

Der Verein engagiert sich u.a. dafür, Begegnungsräume zu erhalten und zu erweitern, das Vereinsleben zu unterstützen, eine Plattform für Kulturprojekte sowie Freizeitangebote für Jugendliche zu schaffen, einen Interessensausgleich zwischen den Generationen herzustellen sowie die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen.



Oberbürgermeister Thomas Westphal übergibt eine Urkunde, einen Pokal und Blumen an Winfried Liebig, 1. Vorsitzender des Vereins Unsere Mitte Steigerturm e.V.

Bildrechte: Roland Gorecki, Stadt Dortmund

2. Platz

Verein zur Förderung der Heimatpflege e.V. Hörde mit dem Projekt „Hörder Heimatmuseum“

Der Verein zur Förderung der Heimatpflege e.V. Hörde wurde im Jahr 1989 anlässlich des 650 jährigen Jubiläums der Hörder Stadtrechte gegründet.

Nach anfänglichen gut besuchten Ausstellungen in der Stadtparkasse Hörde konnte der Verein im Jahr 2002 Räume in der historischen Hörder Burg beziehen und dort die gesammelten historischen Exponate, die die Hörder Geschichte vom Mittelalter bis zur Neuzeit dokumentieren, dauerhaft präsentieren. Der 160 jährigen Hörder Stahlgeschichte sowie der Stiftsbrauerei und seit dem Jahr 2015 auch zur Bergbaugeschichte sind besondere Stellflächen gewidmet.

Mit außerordentlichem ehrenamtlichem Engagement und unter Aufbringung einer großen finanziellen Summe wurden die Räumlichkeiten durch den Verein hergerichtet und das Museum konnte für Besucher geöffnet werden.

Neben der Ausstellung von archäologischen Funden, Monumentalgemälden sowie historischen Alltagsgegenständen wird die spannende Hörder Geschichte durch Vorträge, Führungen, Schriften, Bücher und Filme, die in Eigenregie produziert wurden, dokumentiert und an Interessierte vermittelt. Eine Besonderheit stellt die Thomasbirne dar, die bei der Stilllegung des Hörder Stahlwerks im Jahr 2001 auf der Fläche des jetzigen Phönix-Sees veräußert werden sollte. Den Verkauf konnte der Hörder Heimatverein verhindern und die Thomasbirne in einer abenteuerlichen Transportaktion retten. Heute hat das Exponat seinen endgültigen Standort auf der Kulturinsel des Phönix-Sees gefunden.

Schüler*innen aller Schulformen, Student*innen, Neubürger*innen und Migrant*innen, Menschen aller Berufsgruppen und jeder Nationalität begeistern sich für die verschiedenen Programme und Führungen des Vereins.

Das Museum nimmt regelmäßig an Denkmaltagen und Museumsnächten teil.



Oberbürgermeister Thomas Westphal übergibt eine Urkunde, einen Pokal und Blumen an Willi Garth, 1. Vorsitzender des Hörder Heimatvereins
Bildrechte: Roland Gorecki, Stadt Dortmund

3. Platz

Verbund der sozial-kulturellen Migrantenvereine in Dortmund e.V. mit dem Projekt „INSIST – Interkulturelle Städtische Initiativen stärken“

Der Verbund der sozial-kulturellen Migrantenvereine in Dortmund ist ein Zusammenschluss eigenständiger Vereine mit dem Schwerpunkt der bedarfsgerechten Förderung von Menschen mit Migrationsgeschichte. Der Austausch und die Begegnung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund wird gefördert und ein kulturübergreifendes Kennenlernen ermöglicht.

Mit dem Projekt „INSIST“, das aus dem Englischen übersetzt bedeutet, „auf etwas zu beharren, zu bestehen“, möchte der Verein in einer selbstbewussten Weise den Beitrag von Migrant*innen in der Stadtgesellschaft aufweisen und neue Verbindungen zwischen Menschen und Vereinen mit und ohne Migrationshintergrund knüpfen.

Die Mitarbeiter*innen des Projektes arbeiten heraus, welche Vereine ähnliche Tätigkeitsfelder haben und bringen diese in einer Art von Partnervermittlung miteinander in Kontakt. Ob und welche gemeinsamen Aktivitäten möglich sind, wird in einer Vielzahl von Veranstaltungen und anderen geeigneten Formaten wie zum Beispiel Vereinsmessen, Einzelgesprächen mit Vereinsvorständen, Trainings und Fortbildungen etc. ausgelotet.

Mit dem Bezug zur Herkunftskultur richtet sich der überwiegende Teil der Aktivitäten der Vereine, die zusammengebracht werden, auf die Gestaltung der Heimat vor Ort. Der Verein bezeichnet sich daher auch als Heimatverein 4.0, da der Gedanke der Vernetzung und Öffnung hin zur Stadtgesellschaft und anderen Vereinen einen zentralen Ansatz darstellt.

Das Projekt, welches aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert wird, hat das Ziel, neue Impulse für Debatten zu liefern und das Integrationsklima zu verbessern.



Oberbürgermeister Thomas Westphal übergibt eine Urkunde, einen Pokal und Blumen an Saziye Atundal-Köse, stellv. Geschäftsführerin des Verbunds der sozial-kulturellen Migrantenvereine in Dortmund e.V. (VMDO)
Bildrechte: Roland Gorecki, Stadt Dortmund